

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 43

Rubrik: Anekdoten Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

Der große Physiker Ampère war sehr zerstreut. Einmal mußte er rasch ausgehn. Da schrieb er auf eine Karte: «Ich bin nicht zuhause» und heftete sie an die Türe. Als er wieder kam und die Karte las, machte er kehrt und ging wieder.

Mäßigkeitsapostel zu dem Mann auf dem Boden:
«Das also ist das Werk des Alkohols!»
Der Mann auf dem Boden:
«Nein, das ist das Werk einer Bananenschale.»

General Dugomier ging eines Tages mit Napoleon Bonaparte zu dem Kriegsausschuß und sagte zu dessen Mitgliedern:
«Ich stelle Ihnen hier einen Offizier von großen Verdiensten vor. Wenn Sie ihn nicht befördern, wird er sich selber befördern.»

«Deine Wohnung ist noch immer so schön wie vorher!»
«So schön? Ich übersiedle am Ersten!»
«Was ist denn über dich gekommen?»
«Was über mich gekommen ist? Eine Klavierlehrerin!»

Graf Rochester, bekannt dafür, daß er immer zu Scherzen aufgelegt war, ging mit seinen Freunden spazieren. Da traf er Doktor Barrow, den größten Mathematiker seiner Zeit.

«Doktor», sagte der Graf, «ich bin Ihr Diener bis zur Mitte des Schwerpunkts.»

Worauf Barrow erwiderte: «Und ich, Herr Graf, bin Ihr Diener bis zu den Antipoden.»

«Leben Sie wohl, Doktor, ich folge Ihnen bis auf den Grund der Hölle.»

«Leben Sie wohl, Mylord», gab der Mathematiker zur Antwort, «gestatten Sie, daß ich Sie dort lasse!»

Der Dramatiker erzählt den Inhalt seines Stücks.

«Es spielt in Kappadozien. Man muß sich nach dem Schauplatz versetzen und in den Geist des Volkes eindringen.»

Da fragt der Direktor: «Glauben Sie, daß das Stück die Kosten der Reise nach Kappadozien tragen wird?»

Zu dem Weisen Antisthenes sagte man einmal, der Krieg habe doch den Vorteil, die Schurken aus der Welt zu schaffen.
«Er schafft mehr Schurken in die Welt als aus der Welt», erwiderte der Weise.

Ein junger Mann will eine junge Quäkerin küssen.

«Nein, mein Freund», sagt sie, «das darfst du nicht.»

«Doch, bei Gott, ich muß es tun!» ruft er.

«Nun, da du geschworen hast, so mußt du es wohl tun», meint die Quäkerin. «Aber laß es nicht zur Gewohnheit werden!»

«Wer zuviel voraussieht, schreibt Montaigne, hat einen Stein in der

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER .LA GATTA'
oder den reinen
TRAUBENSAFT .GATTINO'
Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster
Direktbezug bei Tel. (082) 60605
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

Seele, bevor er ihn in den Nieren hat. Sich vor lauter Voraussicht mit künftigen Uebeln abzuquälen, heißt, am Johannistag den Pelz Mantel anzuziehen, weil man ihn zu Weihnachten brauchen wird.»

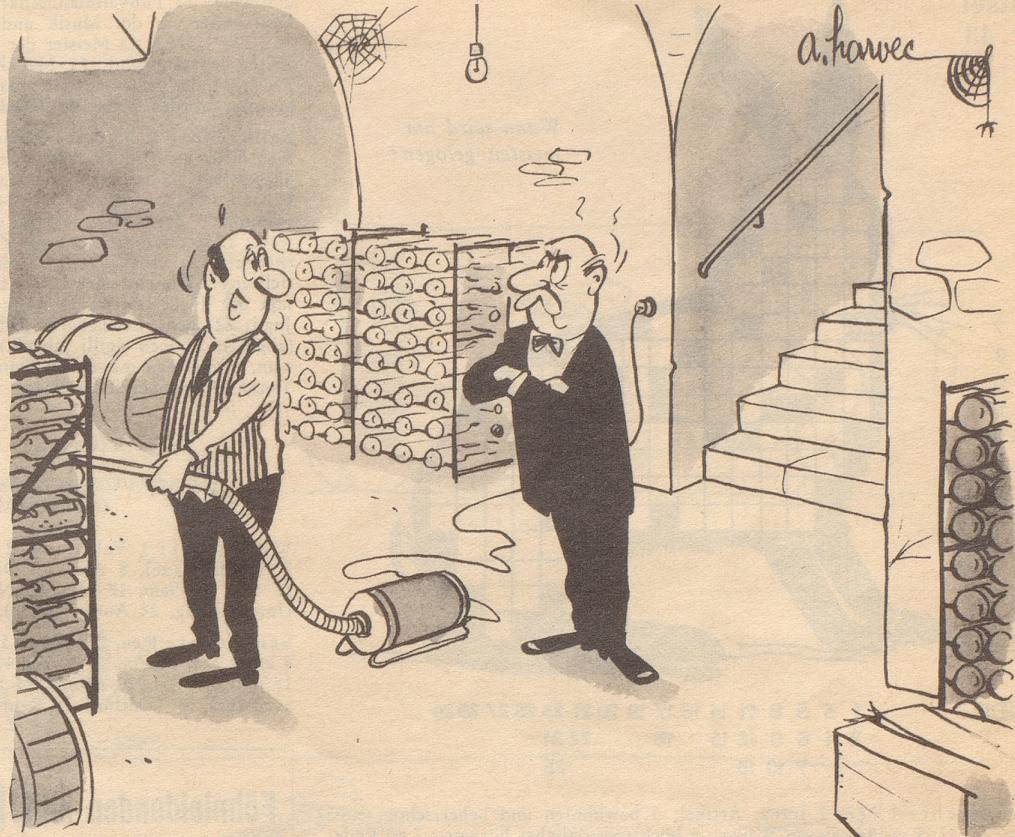
«Dieser Tunnel hat neun Millionen Dollar gekostet!»
Das junge Mädchen richtet sich das Haar:
«Er war es auch wert!»

Ein Reisender erzählt, wie in Florida die Trinkgeldmanie am höchsten sei.

«Ich war in einem Hotel und sage dem Boy, er solle mir ein Kartenspiel ins Zimmer bringen. Was macht der Lausbub? Er kommt zweifünfzigmal und bringt mir jedesmal eine Karte!!»

Mitgeteilt von n. o. s.

Am Ende des langen Tunnels sagt der junge Mann zu dem jungen Mädchen:



«Ich entstaube nur die ganz alten Flaschen.»

